

Treffen der TSP und LLSP

Chemnitz, 07.01.2017

Teilnehmer:

Frank Schulze	Hannelore Neumeyer	Andreas Schneider	Markus Bindig
Burkhard Starke	Tom Seifert	Jörg Fritsch	Roland Bloi
Axel Viereck	Sven Sorge	Joseph Knott	Dr. Jens Piotraschke
Peter Luban	Alexander Bohne	Dana Böhm	Dr. Walter Nauber

Kerstin Schmieder

TOP 1: Überblick (Frank Schulze)

Im ersten Teil gab Frank Schulze einen Überblick über die Entwicklungen im Leistungssport. Die grundsätzlichen Abläufe und Anforderungen haben sich im Jahr 2016 nicht verändert. Die Konzeption Leistungssport wurde in diesem Sinne fortgeschrieben, die notwendigen Anpassungen ab 01.01. 2017 eingearbeitet, fristgerecht Ende 2016 beim LSB eingereicht und von diesem bestätigt.

Alle Veranstaltungen wurden auf einem stabilen Niveau durchgeführt. Die Qualität der Kaderlehrgänge wurde konstant abgesichert. Parallel konnten jüngere, sächsische Trainer an die Mitarbeit im Leistungssport herangeführt werden.

Die Bereitschaft zur Annahme der Lehrgänge und weiteren Maßnahmen hat sich ebenfalls stabilisiert. Auch die Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen ist inzwischen als gut bis sehr gut einzustufen. Trotzdem dürfen wir in unseren Bemühungen zur weiteren Verbesserung der Qualität nicht nachlassen.

Sven Sorge forderte die Abschaffung des „Platzierungskriterium 3“ für die Nominierung der Kaderspieler. Dieses Kriterium würde alle Aspekte des Leistungssportes vermissen lassen. Da dieser Einwand nicht völlig unberechtigt ist, wird die Kommission es beraten.

Einen breiten Raum nahmen danach in den Ausführungen die anstehenden Änderungen der nächsten Jahre ein. Langsam werden die Konturen der angestrebten Reformen klarer und Schritt für Schritt sichtbar. Die nächsten Umsetzungsschritte können und sollten wir noch inhaltlich diskutieren, abwenden können wir den angestrebten Rahmen aber nicht mehr.

Die Reform des Leistungssports wird zukünftig ganz klar zwischen Förderung der Talente und Förderung der Kaderspieler unterscheiden. Beide dürfen nicht vermischt werden und dienen letztlich nur der übergeordneten Aufgabe, die Schachspieler für die Aufnahme in den Bundeskader zu qualifizieren.

Mittels einer Potentialanalyse (POTAS) sollen die Entwicklungschancen der Sportler und ihre Aussichten auf zukünftige Erfolge abgeschätzt werden. Es werden eine Reihe von Faktoren bewertet, deren Skaleneinteilungen schon jetzt einen groben Hinweis auf die Richtung der notwendigen Maßnahmen geben. Erfolge in der Vergangenheit werden dabei eine wesentlich kleinere Rolle bei der Vergabe der Fördermittel für die Talententwicklung (TEW) spielen als bisher.

Die bisherigen Konzeptionen Leistungssport der Fachverbände werden durch Zielvereinbarungen ersetzt. Dazu werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2017

Gespräche zwischen dem LSB und dem SVS stattfinden. Der Leiter Leistungssport nimmt hier gern die Gedanken und Anregungen der Schachfreunde im Land mit.

Die Konzeption Leistungssport (Stand 01.01.2017), der komplette Vortrag und die Attribute zu POTAS sind im Bereich [Leistungssport] des JSBS-Webauftritts zu finden.

TOP 2: Finanzen (Hannelore Neumeyer)

Im Bereich der Förderung der Talentstützpunkte (TSP) stellt der Schachverband Sachsen nur den Mittler zwischen dem Landessportbund Sachsen und den Talentstützpunkten dar. Letztlich kommen die Rahmenrichtlinien der Förderungsbedingungen vom Landessportbund und müssen vom Schachverband Sachsen umgesetzt werden.

Die Finanzen werden in allen Bereichen immer knapper. Das führt dazu, dass auch die Kontrollen der Verwendung verstärkt werden, alles kritischer hinterfragt wird, penibler kontrolliert wird und im Zweifelsfall Rückforderungen eingeleitet werden.

Um Mehr- oder Nacharbeiten schon im Vorfeld zu vermeiden, will der Schachverband seinen TSP helfen, die Zwischen- und Endverwendungsnachweise korrekt auszufüllen. Dazu ist es als erstes unerlässlich, dass die Termine der Einreichung eingehalten werden.

Die Fristen sind nicht beliebig ausgedacht, sondern berücksichtigen die notwendige Weitergabe aller Dokumente an den Landessportbund. Vorher muss die Sportkoordinatorin aber aus allen Endverwendungsnachweisen weitere zusammenfassende Statistiken anfertigen und bereitstellen.

Der Zwischenverwendungsnachweis dient einzig und allein dem Überblick, wie die Lage im Talentstützpunkt ist. Er hilft abzuschätzen, ob die Förderziele erreichbar sind oder nicht. Die Formulare der beiden Nachweise können nicht gegeneinander ausgetauscht werden. Da der Zwischenverwendungsnachweis nur eine Dokumentation darstellt, kann er als einziger auch per Mail an die Geschäftsstelle gesendet werden.

Für den Endverwendungsnachweis müssen die vorgegebenen Formulare mit den geforderten Unterschriften ausschließlich per Post an die Geschäftsstelle gesandt werden. Eine Mail mit eingescannten Dokument oder ein selbsterstelltes Formular sind nicht zulässig.

Der Endverwendungsnachweis muss immer zusammen mit einem Sachbericht eingereicht werden. Der Sachbericht sollte eine DIN-A4-Seite nicht überschreiten und die notwendigen Punkte des TSP-Vertrages umfassen. Bitte beachten: Auf Grund der Änderungen der Fördersystematik sind auch Anpassungen in den TSP-Verträgen notwendig geworden.

Für die Abgabe der Belege sind zwei Vorgehensweisen möglich:

- a) Abgabe aller Originalbelege *oder*
- b) Abgabe der Erklärung, dass die Originalbelege 10 Jahre im Verein aufbewahrt werden.

Die Mischung beider Methoden ist nicht zulässig!

Die kompletten Ausführungen von Hannelore Neumeyer sind im Bereich [Leistungssport] des JSBS-Webauftritts zu finden.

Frank Schulze

- Leiter Leistungssport -